

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach dem  
Sonntag- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Altenerburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis  
die viergespaltene Zeile ober deren  
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction  
9—10 und 2—3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land

Achtundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 116.

Donnerstag den 21. Mai.

1885.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Freitag den 22. Mai Vorm. 9 Uhr,  
jollen im Hospitalgarten vor Merse-  
burg unter den im Termine bekannt zu machenden  
Bedingungen zur Verpachtung an die Meist-  
bietenden gestellt werden:

- 1) die hinter dem Werbergute gelegenen 9,007 ha große, die Anlage genannte Wiese,
- 2) im Moosdorfer Wehrich vor der Fasanerie die 0,596 ha große Kabel Nr. 3, die 0,446 ha große Kabel Nr. 6, die 0,933 ha große Kabel Nr. 9.

Der Förster Trübe auf der Fasanerie wird auf Verlangen vor dem Termine die zu verpachtenden Grundstücke zur Besichtigung nachweisen. Scheubitz, den 18. Mai 1885.

### Königliche Oberförsterei.

#### Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß an Stelle des verstorbenen Gutsbesizers Bauer in Holleben der Ortsrichter Herr **Hoffmann** zu **Holleben** zum Abschätzungs- und Versicherungs-Kommissar der Landesfeuer-Societät ernannt und verpflichtet worden ist, und daß der demselben zugetheilte Bezirk die Ortschaften Holleben, Weulich, Schlettau, Ungersdorf, Passendorf, Delitz a. B., Benndorf, Köpzig, Neufkirchen und Rodendorf umfaßt. Merseburg, den 2. Mai 1885.

Der Kreis-Feuer-Societäts-Director.  
von Hellendorf.

## Nichtamtlicher Theil.

### Politischer Tagesbericht.

Merseburg, 20. Mai.

\* Wie verlautet soll an Stelle Dr. Nachtigal's der bisherige langjährige erste Dragoman der deutschen Botschaft in Konstantinopel, Herr **Lefta**, zum Generalkonsul Deutschlands in Tunis ernannt werden.

\* Der französische Botschafter beim Deutschen Reich, Baron de Courcel, reiste am Dienstag wieder von Paris nach Berlin zurück.

\* Der zum Gouverneur von Kamerun ernannte Freiherr v. Soden wird ebenso wie die für Logoland und Angra Pequena ernannten Konsularbeamten Anfang Juni die Reise nach Ostafrika antreten.

\* Die „N. A. Z.“ äußert sich zu dem bevorstehenden Allgemeinen Deutschen Innungstage in Berlin u. A. folgendermaßen:

„Es kann den Handwerkern nur empfohlen werden, alles Altes und Parteieisen, gleichviel mit welchem Namen es sich benennt, aus ihren Kreisen zu verbannen und mit vereinten Kräften der Förderung der gewerblichen Arbeit und des Ansehens des eigenen Standes zuzustreben. Der Zwiespalt, der sich vor einigen Jahren im deutschen Handwerkerstande herausgebildet hat und der zur Absonderung

des seitdem in Köln domicilirenden Halbblutigen der deutschen Handwerker führte, sowie der oft zu Tage tretende Neid und die Mißgunst unter den Gewerbsgenossen sind Krebsgeschäden, die an dem Gebeihen des deutschen Handwerks zehren. Vor Allem thut den Handwerkern Einigkeit noth, und um dieser willen möge man die Einladung des Berliner Komitees zu einem deutschen Innungstage in erster Linie willkommen heißen. Der Handwerkerstand muß es um seiner selbst willen endlich einsehen, wie nothwendig es für ihn ist, sich fremden Einflüssen zu entziehen und seine eigene Würde und Bedeutung erkennen zu lernen: dann wird sich das Andere von selbst finden.“

\* Die Annahme der Börsesteuer durch den Bundesrath kann — trotz der ausgesprochenen Zweifel — nun doch wohl als sicher gelten: Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt am Schlusse eines langen Leitartikels in ihrer Sonntagsnummer wie folgt:

„Eine Reinigung der Börse war erforderlich; sie wird von der neuen Börseordnung im Verein mit der Börsesteuer herbeigeführt werden. Derjenige Theil der Börse aber welcher allein Erlaubnisberechtigung besitzt, wird, wie mit Sicherheit angenommen werden darf, seine Stellung im wirtschaftlichen Leben durch die Börsesteuer in keiner Weise bedroht sehen.“

\* Der französische Minister des Auswärtigen, Freycinet, hielt mit dem französischen Botschafter in Berlin, Baron de Courcel, eifrig Konferenzen ab. Es scheint, als ob Courcel über Deutschlands Stellung zu allen europäischen Fragen eingehend berichtete.

Die Kammer hat nach dem Wunsche der Regierung den radikalen Antrag auf Ertheilung einer allgemeinen Amnestie mit 278 gegen 122 Stimmen abgelehnt. Die Regierung erklärte sich aber bereit, von ihrem Gnadenrechte Gebrauch machen zu wollen.

Aus Tonkin wird gemeldet, der französische General thue alles Mögliche, um die wegen des niedrigen Wasserstandes schwierige Räumung von Tuanquan durch die Chinesen zu beschleunigen. Die rebellischen Piratenbanden werden unausgeseht verfolgt und leicht zerstreut. Zwei der Piratenführer haben sich schon unterworfen.

\* Der Gar hat ein eigenhändiges Schreiben an den General Komarow, den Kommandeur der russischen Truppen an der afghanischen Grenze gerichtet, und ihm in Anerkennung seiner Erfolge den Afghänen gegenüber, sowie im Hinblick auf seine Verdienste um die Westbergreifung des Grenzgebietes einen goldenen, mit Brillanten geschmückten Ehrenfabel verliehen.

\* Die ägyptische Regierung hat angeordnet, daß bei der Zahlung des Maicoupons der ägyptischen Papiere ein Abzug von 5% gemacht werde; (eigentlich soll das erst nach Inkrafttreten der neuen ägyptischen Finanzconvention zulässig sein.) Sie wird schwerlich mit dieser Anordnung durchbringen, denn Frankreich und Deutschland haben dagegen schon protestirt und Rußland und Oesterreich werden wohl folgen. — Die erste Frau des Mahdi soll von den wider ihn aufgestandenen Rebellen gefangen genommen sein.

## lokale Nachrichten.

Geschichtliche Erinnerungen zum 21. Mai.  
1996 wird der deutsche König Otto III. durch Gregor V. in Rom zum deutschen Kaiser gekrönt.  
1527 wurde Philipp II. König von Spanien (1556—98), Sohn Karl V. zu Valladolid geboren.  
1784 wurde der deutsche dramatische Dichter Ernst Benjamin Salomon Raupach zu Straupitz bei Piesnitz geboren.  
1809 Schlachten von Aspern und Eßlingen.  
1816 wurde der deutsche Dichter Adolf Böttger zu Leipzig geboren.  
1847 wurde der deutsche Schauspieler Emmerich Robert zu Pest geboren.  
1871 dringen die Verfaller Regierungstruppen in Paris ein. Ende der Commune.

Merseburg, 20. Mai.

Mittheilungen und Berichte über locale Vorkommnisse sind der Redaction stets willkommen.

—r Sichern Verrechnen nach werden vom Sonntage nach Pfingsten an die Gottesdienste der Dommengemeinde mit denen der Stadtgemeinde in der Kirche der Lehteren bis auf Weiteres verbunden werden.

—s. Im „Eisoli“ hielt Montag Abend der hiesige Bürger-Verein für nächtliche Interessen eine Versammlung ab, mit welcher die Thätigkeit des genannten Vereins für die Saison 1884—85 ihren Abschluß fand. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls über die letzte Vereinsführung wurde in die Tagesordnung eingetreten und dieselbe wie folgt, erledigt:

1) Geschäftliche Mittheilungen. Der Herr Vorsitzende theilte hierbei die Antwortschreiben auf die früher beschlossenen verschiedenen Gesuche der Versammlung mit. Auf ein an den hiesigen Magistrat gerichtetes Gesuch wegen Abflasterung des Weges vom Stritzthore bis zum Stadtgottacker hat derselbe erklärt, die Angelegenheit bei der Provinzialverwaltung bereits von Neuem in Anregung gebracht zu haben, übrigens dieselbe nie aus den Augen zu verlieren. Für die seitens des Vereins dem städtischen Siechenhausfonds zugewandten 30 M. liegt ein Dankschreiben des Magistrats vor. Auf das an das hiesige Postamt gerichtete Gesuch betreffs der hiesigen Verkaufsstellen für Postwertzeichen hat der Herr Postdirektor mitgetheilt, daß trotz seiner Bemühungen die Abstellung der berechneten Mängel bei den erwähnten Verkaufsstellen bis jetzt nicht zu ermöglichen gewesen sei, da die betreffenden Verkäufer weitere Anzugsbestimmungen sich zu unterwerfen, nicht gewillt seien. Hienächst ist die Antwort des Magistrats auf ein Gesuch betreffs der Verkaufsstellen für Pfennig-Sparmarken ausgefallen.

2) Beseitigung der Verkehrsbehindernisse am Lückeschen Speicher. Nach eingehenden Ausführungen des Herrn Referenten über die zur Zeit bestehenden, höchst störenden Verkehrsbehindernisse auf dem Trottoir der Weisenfelder Straße (vor dem Lückeschen Speicher), hervorgerufen durch einen Pflanzbaum, einen Gaslatenbelader und drei Magneten, welche in jüngster Zeit wieder einen Unfall zur Folge gehabt haben, wurde auf Antrag des Herrn Referenten vor der Versammlung einstimmig beschlossen, betreffs Beseitigung der zwei ersten Behindernisse beim hiesigen Magistrat vorzulegen zu werden, bezüglich Beseitigung des letzten Behindernisses aber nach vorübergehender Information, ob eine Beseitigung der Wärme schon in der Nähe der Provinzialverwaltung, nöthigenfalls bei letzter Behörde vorzulegen zu werden.

3) Beleuchtung der Flur- und Treppen in den äußeren hiesigen Stadt. Nachdem der Herr Referent diese in vielen Städten von sich redemachende Angelegenheit eingehend erörterte, der Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit der an. Beleuchtung des Warts gedenkt, insbesondere auch auf das strafrechtliche Verfahren bei Unterlassung in vorkommenden Unglücksfällen durch Befehlen bezüglich Zeitungsnachrichten hingewiesen, wurde auf seinen

Antrag beschlossen, an die hiesige Polizeiverwaltung das Gesuch zu richten, von einer bezüglichen Polizei-Berordnung absehen zu wollen, aber durch eine Befreiungsmachung den Hauswirth dieser Stadt die qu. Belichtung bringen zu ermöglichen.

4) Besprechung über das Aufkaufen an den Wochenmärkten. Von Seiten des Herrn Referenten wurde zur Zeit in unserer Stadt bestehende Unwesen beim Ankaufen von Verkaufsgegenständen auf den Wochenmärkten seitens der Händler, was eine willkürliche Vertheuerung der Gegenstände zur Folge habe, eingehend geschildert und gerügt. Auf seinen Antrag wurde seitens der Versammlung, welche dem Herrn Referenten in seinen Ausführungen zustimmte, beschlossen, in dieser Angelegenheit die Bewohner unserer Stadt zur Selbsthilfe zu veranlassen und zwar auf Grund des § 29 unserer Marktordnung. Derselbe lautet: „Niemand darf bei den Auktionen durch Zwangsdrängen und auf andere Weise von dem beabsichtigten Kaufe und Handel abhalten oder darin stören.“ (In vorerwähnten Uebertretungsfällen würde eine Anzeige des Betreffenden bei dem Polizei-Beamten de jour zur Verhaftung genügen und diese Art und Weise, consequent durchgeführt, das erwünschte Ziel erreichen lassen.)

5) Fragelasten. Die in der vorhergehenden Sitzung im Fragekasten vorgefundene Frage: „Wie lange müssen die Häuser liegen, die sie wieder von Neuem benutzt werden?“ wurde vom Herrn Referenten, auf Grund eingehender Information dahin beantwortet, daß 1. alle bis zum Jahre 1853 gelösten Erbvertrags-Blöße (sogen. Schwibblößen) bis ins 3. Glied erblich sind, daß dagegen 2. alle seit dem Jahre 1853 gelösten nur für die Dauer von 33 1/2 Jahren im Besitze verbleiben, nach Verlaufe dieser Zeit aber von Neuem seitens der Erben auf die gleiche Zeitdauer gelöst werden können und daß endlich 3. die Reibengüter mindestens 25 Jahre bis zur Verjährung liegen, und dann gleichfalls wieder auf 25 Jahre neu gelöst werden können.

Die Definition des Fragekastens ergab die neue Frage: „Empfiehlt es sich nicht, in der Nähe des Vorgerichtshofes ein neues Gefängnis zu erbauen?“ „Nach dem Wahnsinn!“ In der sich unmittelbar anschließenden Besprechung dieser Frage wurde fast allgemein die Nothwendigkeit einer solchen Tafel verneint. Darauf wurde die Sitzung kurz nach 10 Uhr vom Vorsitzenden mit dem Wunsch zahlreicher Zusammenfindens im Herbst geschlossen.

† [Sitzung der Stadtverordneten am 18. huj.] Es wurde folgendes verhandelt:

1) Ref. Witte. In der Bahnhofserweiterungs-Angelegenheit ist zur Vorbereitung der Zeichnung die Erwerbung eines Stückes des Bergerischen Schaffallgrundstückes vorgezogen. Es ist nun aber in dem veränderten Projekte der Durchlaß durch den Eisenbahnbaum für die Einfahrt in denselben, so günstig angelegt, daß auch ohne die Niederlegung des Stallgebäudes qu. Grundstücks an dieser Stelle ein sehr bequemer Verkehr aufrecht erhalten werden kann. Die Zuckerraffinerie beantragt nun bezüglich des Baues der Geleisbahn von der Erweiterung des betreffenden Straßensystems abzusehen. Magistrat will von der Vorbereitung der Zeichnung durch Hinannahme eines Theils des Bergerischen Schaffallgrundstückes Abstand nehmen, falls nur die Straße überall die Breite von mindestens 10 m behält. Dagegen soll eine entsprechende Vorbereitung der Straße von der zu vorderehenden Ecke des Bergerischen Schaffalles bis zu Ende der Zeichnung und der Globocauerstraße beibehalten und die Abwendung dieser letzteren Ecke beantragt werden. Magistrat erludt die Veranlassung um Genehmigung, welche auf den Antrag des Referenten erteilt wird.

2) Ref. Witte. Die Schul-Deputation hat bei dem Magistrat beantragt zu genehmigen, daß die Ausstattung des neuen Schulgebäudes dem angefertigten Anschlag entsprechend, erfolgt und die Kosten, da anderweitig Fonds zur Zeit nicht disponibel sind, aus dem für den Schulbau bewilligten Betrage entnommen werden. Die Kosten betragen 5254 M., dazu treten die bereits bewilligten Ausgaben für die Ausbesserung der zum 1. October er. neu einzurichtenden Mädchenklasse der I. B. Sch. mit etwa 400 M. und die Kosten für die Anschaffung eines Instrumentens für den Saal, dessen nähere Bestimmung: ob Orgel, Flügel oder Piano — noch vorbehalten bleibt. Die entstehenden Ausgaben dafür bittet die Schuldeputation bis zu 1800 M. zu genehmigen, so daß rund 7450 M. aus dem Schulbaufonds verwendet werden könnten. Magistrat tritt dieser Vorschläge bei, die von der Versammlung auf den Antrag des Referenten genehmigt werden.

3) Ref. Schwengel. Der Deconom Boehme hat sich bereit erklärt, von seinem Ackergrundstück zur Straßenverbreiterung an der weißen Mauer resp. zur Anlage einer Promenade der Stadtgemeinde Merseburg 3 Ar 66 qm für den Preis von 2 M. pro qm schulden- und lastenfrei abzutreten. Der Magistrat acceptirt dieses Gebot dem die Versammlung auf den Antrag des Referenten zustimmt.

4) Der Herr Vorsitzende theilt der Versammlung ein Schreiben des Reg.-Secretärs Wächter mit, wonach er sich wegen andauernder Kränklichkeit genöthigt sieht, das Amt als Stadtvorordneter niederzulegen. Die Erbgewahl für denselben soll bis zu dem im November d. J. stattfindenden Ergänzungswahle ausgeübt werden.

Hierauf geschlossene Sitzung.  
Die Sorge um das leibliche Wohlergehen seiner Gäste hat den intelligenten Besitzer des Hotels „Stadt Dresden“ in Leipzig zu einer ebenso originellen als angenehmen Neuerung geführt. Jeder Fremde findet nämlich abends in seinem Zimmer einen Apfel und ein Schälmeßer auf einem Teller vor. So bequem gemacht, verzehrt er gewiß noch die namentlich nach Bier- und Weingenuß äußerst gesunde Frucht.

### Lotterie.

\* 172. Preussische Klassenlotterie. 2. Klasse. Ziehung vom 19. Mai: 1 Gewinn von 12000 M. auf Nr.

4319. 1 Gewinn von 6000 M. auf Nr. 16447. 2 Gewinne von 1800 M. auf Nr. 17734, 90205. 2 Gewinne von 500 M. auf Nr. 34341, 85268. 5 Gewinne von 300 M. auf Nr. 37086, 53041, 53637, 54213, 93697.

\* Haupt-Gewinne 5. Klasse 107. Königl. Schatzkammer-Controle. Leipzig 19. Mai. 5000 M. auf Nr. 45395, 3000 M. auf Nr. 62705, 63401, 33914, 78482, 93559, 55216, 80599, 10597, 60934, 47130, 65366, 96532, 5295, 6396, 36974, 60510, 83781, 9196, 26234, 27715, 44583, 65042, 82292, 93821, 86401, 32605, 47559, 3223, 90753, 26380, 94137, 76782, 74170, 53171, 22485, 37379, 96718, 8226, 33652, 56123, 64645, 25624.

### Kreis, Provinz und Umgegend.

Elgen. In der Verammlung des landwirthschaftlichen Vereins am 13. ds. wurde die Frage: „Wie lohnt der Rapssaat?“ von Herrn Amtmann Schneider-Polerna im Wesentlichen dahin beantwortet, daß bei den gegenwärtigen Mißverhältnissen einerseits und bei dem vielfachen Bedarf der Desminilinsen andererseits der Rapssaat nicht unlohend und wohl zu empfehlen sei. Die Besprechung der zweiten Frage der Tagesordnung: „Ist es nicht rationeller, seinen Rindviehstand durch Zucht anstatt durch Zukauf zu ergänzen?“ wurde durch ein Referat des Herrn Amtmann Koblitz-Straßel eingeleitet, welches u. a. eine genaue Uebersicht der Kosten brachte, die die Zucht verursacht. Würde danach der Landwirth beim Zukauf sich besser stellen, wird doch die sonstigen Vorteile, welche die Zucht gewährt, nicht zu unterschätzen. Alle Uebelstände, welche der Zukauf mit sich bringt, besonders die Gefahr der Einschleppung von Seuchen, fallen weg. — Das am 28. Juni in Elgen stattfindende Bezirks-Riegerfest wird in den bei dergleichen Festen üblichen Feierlichkeiten bestehen: Zapfenstreich am Vorabend, am Festtage selbst Revue, Empfang der Gäste, Festzug, Festgottesdienst, Ansprachen, Concert und Ball. Als Festplatz ist der Schloßpark in Aussicht genommen.

Weißenfels, 18. Mai. Se. Excellenz der commandirende General des IV. Armee-corps, Herr General der Infanterie Graf v. Blumenthal, traf am Sonnabend Mittag hier ein und nahm im Hotel „Zum Schützen“ Absteigequartier. Se. Excellenz besichtigte die Rekruten und die Remonten der beiden Husaren-Schwadronen, das Lazareth und die allgemeinen fiscalischen Garnisonseinrichtungen. Mit dem um 7 Uhr 13 Minuten Abends abgehenden Eisenbahnzuge reisten Se. Excellenz nach Erfurt weiter.

Köfen, 15. Mai. Bei der heutigen Holzverksteigerung im Forstreviere der Landesschule Porta stellten sich die Preise für gute Kuchhölzer durchschnittlich zwei Drittel über die Lage, ebenso bei gutem Brennholz; geringer ausgefallene Sorten, sowie Reihig wurden nur theilweise für den angebotenen Preis gekauft; da sich für diese Hölzer nur wenige Kauflustige eingefunden hatten, so blieb, trotzdem sie zuletzt weit unter der Lage angeboten wurden, eine große Quantität unverkauft.

† Die Jubelfeier des Realgymnasiums in Nordhausen, die Montag stattfand, gestaltete sich zu einem großen Feste. Der Oberpräsident der Provinz, von Wolff, überreichte dem Director Weisker den Rothen Adlerorden, die Oberlehrer Schneider und Krenzlin wurden zu Professoren ernannt.

Arnstadt. Der allgemein geschätzte Theaterdirector A. de Kolke feierte am Freitag sein 25jähriges Bühnenjubiläum. Den Ertrag der Festvorstellung im Theater überwies derselbe ohne Abzug der Kosten zur Hälfte dem Waisenfonds der Liebfrauenkirche, zur andern Hälfte dem nächsten Kinderfeste. — Der Bürgengel der Kleinen, die Diphtheritis, fordert wieder einmal hier ungewöhnlich zahlreiche Opfer. Die abnorme Witterung im Bonnemonat Mai mag wohl mit die Schuld tragen, daß so manches Kind von der schlimmsten Krankheit befallen und hinweggerafft wird.

† Die Zuckerrübenfelder in Delitz a. B. und in Lauchstädt-Flur haben durch den Hagel-schlag am 4. d. Mts. so bedeutend gelitten, daß viele hundert Morgen aufs Neue bestellt werden müssen.

Schkeuditz, 17. Mai. Gestern Nachm. fand ein Handwerksbuhre in der Nähe der Stadtmühle eine anscheinend mit Schnaps gefüllte Flasche. Nachdem er daraus getrunken, stürzte er jedoch bald benutzlos zusammen. Von so gleich Hinzukommenden wurde dann konstatiert, daß die Flasche keinen Schnaps, sondern Schwefelsäure enthalte. Nachdem der Aermste wieder zu sich gekommen, konnte er nach dem Stretzhause und sodann nach der Herberge gebracht werden, wo er sich völlig erholen will. (?)

Freyburg, 18. Mai. Das heute gegen Mittag über unsere Stadt hinziehende Gewitter brachte uns leider einen ziemlich starken Hagel-schlag mit, so daß die Schloßen in den Straßen handhoch lagen.

### Vermischtes.

\* Der Kaiser folgte am Montag Nachmittag mit der Großherzogin von Baden einer Einladung des Staatssekretärs Grafen Haffel zum Diner. — Der Kaiser war am Dienstag durch eine leichte Erkältung, verbunden mit Heiserkeit, an das Zimmer gefesselt und daher auch verhindert, der Besichtigung der 2. Garde-Infanterie-Brigade auf dem Tempelhofer Felde, die ursprünglich beabsichtigt war, beizuwohnen. In Folge dieses Unwohlseins hat auch die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin ihre Uebersiedelung von Berlin aufgeschoben. Der Reichsanzeiger meldet amtllich: Se. Majestät der Kaiser und König sind durch eine leichte Erkältung und Heiserkeit an das Zimmer gefesselt und waren verhindert, der heutigen Besichtigung beizuwohnen.

\* Feldmarschall Graf Moltke ist am 16. d. M. aus Italien in Dresden angekommen und wird einige Zeit in Blasewitz bei seinem Neffen, dem Major von Burt, Aufenthalt nehmen.

\* Die Kaiserin Augusta wird am 11. Juni von Baden-Baden nach Koblenz überfiedeln.

\* Wie der Hoff. Btg. aus Kassel geschrieben wird, ist Graf Wilhelm Bismarck am 15. d. M. in Hanau gewesen und hat sich dort den ganzen Tag aufgehalten, um Anordnung für seine Uebersiedelung als Landrath nach dort zu treffen.

\* Der König von Belgien wird am Donnerstag Vormittag 1/8 Uhr in Berlin einreisen. Freitag wird der König an der großen Frühjahrsparade teilnehmen, Abends findet Zapfenstreich statt. Sonnabend wird der König der Potsdamer Parade und der Enthüllung des Denkmals König Friedrich Wilhelms I. beizuwohnen. Am Sonntag erfolgt die Rückreise von Potsdam nach Brüssel. — Die Reise des Königs ist namentlich durch die sehr freundliche Haltung hervorgerufen, welche Deutschland dem Lieblingswerke des Königs gegenüber, der Errichtung des Kongostaates betätigt hat.

\* Montag spät Abends fand eine stärkere Eruption des Vesuvius auf der Seite nach Pompeji zu statt.

\* Victor Hugo, der seit dem 16. d. M. an einem Herzleiden leidet, ist jetzt von einem Lungenschlage betroffen. Sein Zustand erscheint hoffnungslos. Victor Hugo ist 83 Jahre alt (geb. 26. Februar 1802). Unbestritten ist er einer der größten lebenden Dichter Frankreichs und wird in der Weltliteratur eine ständige hervorragende Stellung behaupten, wenn er auch in seinen letzten Lebensjahren ziemlich viel politischen Unsinn geschwätzt hat. Seine schriftstellerische Thätigkeit läßt eben über diesen Fehler, dessen Ursprung wohl in einer nicht geringen Dosis Eitelkeit zu suchen ist, hinwegsehen. Die Franzosen haben ihren großen Landsmann in überchwänglicher Weise geehrt. Seiner politischen Richtung nach war Hugo entschiedener Demokrat; von Napoleon nach dem Staatsstreich verbannt, kehrte er erst 1870 nach Paris zurück, wo er auch während der Belagerung blieb.

\* In großer Lebensgefahr schwebte Sonntag der Luftschiffer Lattmann in Berlin. Mitten über der Stadt sank der Ballon plötzlich ganz rapide und streifte bereits die Hausdächer, als es dem Luftschiffer beim Passieren eines Baumes gelang, die Gondel abzuschneiden, die in den Zweigen sitzen blieb, und sich so zu retten.

\* Ueber die letzte Verhaftung eines Anarchisten in Bern wird Folgendes bekannt: Die Polizei fing in Wabern einen Brief auf, welcher eine Instruktion für die Sprengung des Bundesrathspalastes in Bern enthielt. Die Untersuchung ergab als Briefschreiber den Freizeiter Gust in Heiden, aus dem Großherzogthum Baden gebürtig, der wegen seiner Verbindung mit Anarchisten schon bekannt war. Eine Stunde nach dem letzten Verhör erhängte sich Gust, ohne daß in seinem Benehmen vorher etwas auf einen solchen Entschluß hindeutet hätte.

\* Zur Linderung der Noth in den durch den Druken vom 16. Juli 1884 heimgesuchten Gemeinden der Kreise Kolmar und Gebweiler hat der Kaiser die Summe von 24487 Mark bewilligt.

\* Seit einigen Tagen wird der Reichs-

fanzler wieder von den neuralgischen Gesichtschmerzen heimgesucht, an denen er bereits früher wiederholt gelitten hat. Die Schmerzen sind zeitweise so heftig, daß dem Fanzler das Sprechen unmöglich wird. Aus diesem Grunde hat er sich an den letzten Verhandlungen des Reichstages nicht betheiligt. Auch die Gemahlin des Reichsfanzlers ist neuerdings wieder leidend. In Folge eines starken Bronchial-Katarrhs ist sie genöthigt, das Bett zu hüten und wird voraussichtlich für längere Zeit einer absoluten Schonung bedürfen. Unter solchen Umständen dürfte es zweifelhaft sein, ob aus dem geplanten Pfingstausflug etwas wird.

\* Eines der kühnsten amerikanischen Projekte ist die soeben allen Entzweit in Aussicht genommene Beleuchtung des Atlantischen Ozeans mittelst elektrischen Lichtes. Man will einen beleuchteten Weg quer über das Meer von der Neufundland-Bank bis zur irischen Küste herstellen. Zu diesem Zwecke sollen Schiffe in Entfernungen von je 200 Seemeilen in gerader Linie auf offenem Meere derartig verankert werden, daß sie sich allseitig um den Anker drehen können, ohne ihn zu lockern. Diese Leuchtschiffe sollen durch elektrische Kabel unter einander und mit dem Ufer verbunden und auch zur Vermittelung des Telegrafenverkehrs benützt werden. Dieses Projekt mag auf den ersten Blick etwas phantastisch erscheinen, aber man ist dort fest überzeugt, daß dasselbe früher oder später zur Ausführung gelangen werde.

\* Schooßhund-Gesellschaften ist die neueste von der amerikanischen Seite ausgehende Aburbdität. Die zärtlichen Eigenthümerinnen bringen ihre Hundelebhaber mit sich und wetteifern unter einander, die liebenswürdigsten Typen vorzuführen zu können; auch gehört es zum „guten Ton“, bei Besuchen mit der eignen Karte diejenige von „Mignon“ (oder wie das theuere vierfüßige Wesen sonst heißt) abzugeben.

\* In das Kapitel von den letzten Worten gehört als schnurriger Beitrag die Aeußerung des französischen Poeten Dorat. Dieser zum Sterben bereit, ließ sich sorgfältig fristen, um den Tod würdig zu empfangen. Alle Umstehenden waren zu Thränen gerührt und eine Freundin warf sich dem Sterbenden weinend an die Brust: „Meinem Herzen hast Du wohl gethan“ sagte er ihr lächelnd, „aber meine Frau hast Du zerstört.“

\* Ein Opfer des April! Vor einiger Zeit meldete der Berliner Polizeibericht, daß im Centrum der Stadt ein Kaufmann in knieender Stellung an seinem Geldschrank erhängt gefunden sei. Ein glückliches Familienleben ist durch diese That der Verzweiflung jäh zerstört worden. Herr G., das einzige Kind einer wohlhabenden Wittve, war Inhaber eines rentablen Geschäfts, führte seit einigen Jahren eine sehr glückliche Ehe, lebte in den besten Verhältnissen, bis seine Mutter auf die unglückliche Idee kam, ihrem Sohn die Verwaltung ihres Vermögens von über 100000 Mark anzuvertrauen. Herr G. beschloß, zur Erzielung einer höheren Rente das mütterliche Vermögen in ausländischen Papieren anzulegen und begab sich gerade zu einer Zeit an die Börse, in welcher die englisch-russische Krise bedeutende Kursschwankungen veranlaßte. Ohne sachverständigen Rath hatte er sich bald derart engagirt, daß das ihm anvertraute Vermögen sehr bald verloren war. Eines Sonntags Morgens nahm Herr G. von seiner jungen nichts ahnenden Gattin Abschied, um eine halbe Stunde später seinem Leben auf die mitgetheilte tragische Weise ein Ende zu machen. Erst nach der Bestattung des unglücklichen Mannes wurde den entsetzten Angehörigen die wirkliche Ursache des Selbstmordes klar.

\* Einem Feuilleton der „Wes.-Ztg.“ entnehmen wir folgende launige Schilderung einer Scenepartie: Die Spieler sind Sachjen, der eine ein Altenburger, der andere aus der Rußl' (Rußla bei Eisenach) und der dritte aus Berne (Birna). „Na“, fragt der Altenburger, „woll'n m'r nu noch dreimal 'rum machen?“ — „Is mir egal“, antwortet Bruder Thüringer. — „Mir doch“, fällt der Sachje ein und rutscht unruhig auf seinem Stuhl hin und her, weil er gerade einen verdammten tüchtigen Null in der Hand hat. — „Ich baffe“, beginnt der Altenburger, „ich krieg doch heute, weß Knäbchen, nich ä eenz'ges geschiedtes Schpiel.“ — „Na, hier werd gefragt“, löst ihn der Sachje

aus Berne ab. — „Grine?“ flötet ihm der Thüringer entgegen. — „Wie äne Wiese.“ — „Gecheln?“ — „Wie ä Gechboom.“ — „Dorneh?“ — „Wie mei Been so stark.“ — „Schell-Solo?“ — „Ne, ärcht kommt Null!“ — „Ae was denn, ärcht kommt Solo, Null steht doch zwischen grin und echeln Solo. Rich wach, Altenborger?“ — „Ihr seid alle beide Hahnembabel“, entscheidet der Altenburger, „mir schpiele 's wie's in Altenborg gemacht werd, ärcht kommt Null und dernachens ärcht Schell-Solo; das andere ist alles dumme Wengente; vorwärts Thüringer!“ — „Na also Null?“ — „Massenbach!“ — „Schell-Solo?“ — „Baff ich!“ — Der Thüringer jupft sich erst etwas an dem kleinen Räschen. — „Na, wie heeßt denn die Zingler?“ fragt der Sachje etwas pikirt, daß ihm sein Null abgetrieben wurde, „daß mir Dir kennen Dein'n Kindoßsbraaden versalzen!“ — „Da wull'n m'r mal ä grines Solo riskiren. Naus mit der Biege uff'n Deichdamm! Du giebst an, Altenburger.“ — „Nor ruhig, mei Kleener, ä Grines also, Du hast Dei Bei vun Deiner Wiese noch lange nich rein. Hier 's Daus, haste denn a bischen Schell'n?“ — Der Sachje wirft Schellenschn zu. — „Sein schon enunddreißig“, sagt der Thüringer, und sticht mit der Grünzahn. „Dimmer kunntest wohl nicht zugähm?“ schreit der Altenburger dem Sachjen zu. — „Nu herrsches, friß mich doch nicht glei, wenn ich de Behne blank hab, da soll ich wohl.“ — „Du hast aber doch immer jeden Quark blank! Da muß zweemal Schell'n liege?“ — „Hier, grin is gefordert“, fällt der Thüringer ein, — „mähr nicht? Na, noch mal, — wo stekt denn das? — Nochmal! — Sachje, Du werst ja ab, haß'n tee Grin mehr?“ — „Nicht ä eenz'ges Halmchen.“ — „Ja wohl, Thüringer“, höhnt der Altenburger, „mach Dir nor immer ä Heihausen zurechte, wo ich Dich drauf see, immer raus mit Deinen Lämmchen uff de grine Wiese! Aha, gude, jetzt geht der schon uff de Kerchdörfer, mee mei Sohn, uff den Heim hubben ner nich, — so, das war recht, Sachje, immer feste einbekeln, m'r wull'n den Thüringer seine grine Heiernte schon verhageln! Nu woll'n m'r mal ä bischen Roth bringen, mei lieber Landsmann vun der Mosel. Vorwärts, Thüringer, nich lange besinnen, ä Blatt oder ä Scheit Holz! — So, Sachje, das war gescheit, de rotte Behne schneiden un nu Roth nachbringen, — so — siehst? da liegt se schon, de Behne, Sachje, haste tee Gecheln mehr?“ — „Ne, das geht aber nich, wenn ihr eich gegenseitig de Karten jagt, da mach ich nich mähr mit“, spricht enttäuscht der Thüringer. — „Ach was“, entgegnet der Altenburger, „das Kind ist schon vun Anfang an ä bodgebornes gewesen! Hier, Grinmichel zu, so heeßt 'n Leitnant Bezold sei Kater, haste keens mähr, ooch gut — hier Schell'n bis an de Schtuwendhiere! — Hier! noch zulezt Eichelein klein hat keine Gallen! — Jutstch bilet! Ja, ja, man gloobt nicht, daß ä Hund uff äne Weide klettern kann! Kost 2 Pfennige mit zwee Madadorch!“ — „Das is aber nicht mit eich, wenn eener den anderen alles sagt.“ — „I's is für mir nor bloß so 'raus, ich will's doch sein lassen. Hier ich gebe Karte, ich hab angepielt.“

### Unfälle und Verbrechen.

† In Berlin hat man nach dem in der Vorwoche erfolgten Tode des Mendanten Gabriel von der Haupt-Stiftungs-Kasse (städtische) bei Gelegenheit einer Revision entdedt, daß seit Jahren in den Kassensbüchern raffinirte Fälschungen vorgenommen sind. Gabriel hatte eine 52 jährige Dienstzeit hinter sich und galt als besonders zuverlässiger Beamter. Die Verurtheilten belaufen sich auf 120000 Mk. etwa, doch sollen Stiftungen direct weniger betroffen sein. Gabriel lebte sehr mäßig, soll aber eine gewisse Vorliebe für Frauen gehabt haben und dahin dürfte auch die Summe gewandert sein. Seiner Familie hat er nichts hinterlassen. Sein Gehalt betrug 6000 Mk. Fixum und 3000 Mk. Nebeneinnahmen.

† Eine entsetzliche Wasserkatastrophe ereignete sich Sonntag Nachmittag auf der Spree. Hart Segelboot wurde von einem Schleppdampfer hoch gezogen die steinerne Uferwandung gepreßt und bei dem Bemühen, aus dieser fatalen Lage zu kommen, gerieth ein Injasse derartig zwischen die Wände beider Fahrzeuge, daß er buchstäb-

lich gequetscht wurde. Ein anderer Bootsinjasse verletzte sich durch einen Sprung schwer.

† Aus Neuhäusel in Ungarn wird berichtet: Ein hiesiger Bahnarbeiter ging mit einem seiner Kameraden eine Wette ein, daß er beim Einfahren des Witzzuges in einer Entfernung von 10 Metern über das Geleise springen werde. Eine Quantität Branntwein bildete das Wettebrot. Der Arbeiter machte auch wirklich den tollkühnen Versuch, wurde aber von der Maschine erfaßt und gegen eine Weiche geschleudert, wo er bewußtlos liegen blieb. Drei Stunden später constatirte der städtische Arzt den Tod des Wachehalses, der eine Wittwe und fünf Kinder hinterließ.

† In BanLotene in der italienischen Provinz Neapel sind zwei Erdererschütterungen vorgekommen, ebenso hat auch in Malaga (Spanien) ein Erdbeben stattgefunden. Der Schaden ist in beiden Fällen nicht groß.

† In der großen Ausstellungshalle auf der Moorweide bei Hamburg brach Freitag Nachmittag Feuer aus, welches die Holzvertreibung des Vorbaues gänzlich zerstörte; In Folge des starken Windes gerieth auch die Dachtrone der Hauptkuppel in Brand. Die Lösungsarbeit war bei der eigenartigen Baukonstruktion eine sehr schwierige, jedoch war der Brand gegen Mitternacht im Wesentlichen als gelöscht zu betrachten. Der Schaden wird auf circa 250000 Mark geschätzt, ist aber durch Versicherung gedeckt.

† Eine Schiffskatastrophe wird aus London gemeldet: „Der Schraubendampfer „Messina“, welcher aus dem Mitteländischen Meere nach Hamburg unterwegs war, kollidirte am Donnerstag Abend gegen 11 Uhr mit dem Londoner Dampfer „Numida“ und sank. Fehn Personen ertranken, die übrigen wurden in Cowes gelandet.

† Bei einem am Freitag in Wien stattgehabten Sturm sind 4 Personen getödtet.

† Im Dorfe Uftrungen bei Nordhausen sind durch eine schwere Feuersbrunst 50 Gehöfte zerstört worden. Das Dorf hat cr. 1000 Einwohner.

† Bei dem am Himmelfahrtstage in Charlottenburg bei Berlin stattgehabten Wettrennen kam ein Pferd so unglücklich zu Fall, daß der Jockey heftige innere Erschütterungen erlitt. Dann fiel das Pferd dem Daliegenden noch gerade auf die Brust, so daß eine schwere Quetschung erfolgte und an dem Wiederaufkommen gezwweifelt wird. Das Pferd hatte das Kreuz gebrochen und mußte erschossen werden.

### Militärisches.

\* Als Nachfolger des verstorbenen Generals der Infanterie von Goltberg im Kommando des ersten Armeekorps, wird der Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Division, Generalleutnant von Kestis, genannt.

\* Die Großen Mannöver des 3. Armeekorps, denen in Vertretung des Kaisers hauptsächlich der Kronprinz beiwohnen wird, finden am 3.-5. September bei Prisswal statt.

### Handel und Verkehr.

Magdeburg, 19. Mai. Land-Wehen 178-183 Mk. Weiß-Wehen — „ — „ glatter engl. Wehen 167-174 Mk., Land-Wehen 162-168 Mk., Roggen 148-153 Mk. Czechoval-Wehen 155-168 Mk., Land-Wehen 140-150 Mk., Safer 148-160 Mk. per 1000 Rilo. — Kartoffelsp. pro 10000 Hiterprocente loco ohne Raß 44,30-44,80 Mk.

Halle, 19. Mai. Wehen 1000 kg mittlere 153-173 Mk., beste hier 183 Mk. — Roggen 1000 Rilo 140-152 Mk., fremder über Roth — Gerste 1000 kg Futtergerste 125-140 Mk., Land- 142-152 Mk., feine Czechoval- 160-172 Mk. — Gerstenmalz 100 kg 27,00-28,50 Mk. — Safer 1000 R. 152-167 Mk. f. H. Roth. — Victoria-Erbsen bis 175, — M. feinste über Roth. — Rummel 100 kg ohne Roth. — — — — — Raps, 1000 Rilo ohne Roth. Moh'n blauer ohne Roth. Stärke 100 kg. 38, — Mk. sehr feil. — Spiritus 10,000 Riter p. Et. loco fest, Kartoffel 44,60 Mk. — Milbenspiritus 43,30 Mk. Rüböl 100 kg 50,50 Mk. — Solaröl 100 kg 8,25/30 14,75 — 15, — Mk. — Malzkeime 100 kg dunste 9,50 Mk., helle 10,00-11 Mk. — Futtermehl 100 kg 14 Mk. — Kleie, Roggen 100 kg 10,50-10,75 Mk. Weizen-schaalen 9, — Mk., — Weizenrieselste 9,00 — 9,50 Mk. — Delfdunen fremde 100 kg, 12,50 hiesige bis 13,00 Mk. bez.

Leipzig, 19. Mai. Wehen ruhig, per. 1000 kg netto loco fest. 170-182 Mk. fr. fremd 160-194 Mk. bez. Dr. Roggen still, per 1000 kg netto loco 148-152 Mk. bez. fremder 150-156 Mk. bez. Dr. Gerste p. 1000 kg netto loco 125-175 Mk. bez. u. Dr. — Safer per 1000 kg netto loco 148 — 160 Mk. bei. — Mais per 1000 kg netto l. Donau — Mk. bz., amerit. 125 Mk. bez. u. Dr. Raps per. 1000 kg netto loco — Mk. nom. — Rapskuchen per. 100 kg netto loco — „ bis — „ — Rüböl höher, Angeb. fest, per. 100 kg netto loco 51,0 Mk. — Gb. p. Mai-Juni 51, — Mk. — Gb. p. Sept.-Oct. 54, — „ — Spiritus 5000, — per 10,000 l/o, ohne Raß loco 44,00 Mk. bez.

Redaktion: G. u. v. Leiboldt in Magdeburg.

**Wiesen-Verpachtung.**

Die der hiesigen Kirche gehörigen Wiesen in Gollenbey und Köpferer Flur von ca. 15 Morgen sollen **Donnerstag, den 28. Mai, Nachmittags 2 Uhr** im Orts-Gasthause auf 1 Jahr an den Meistbietenden verpachtet werden.

Gollenbey, d. 13. Mai 1885  
**Der Gemeinde-Kirchenrath.**

**Wiesen-Verpachtung.**

Ich bin geneigt meine in Leunaer-Mur gelegene **Wiese**, 1 Morgen 99 Ruthen enthaltend, auf 3 hintereinander folgende Jahre aus freier Hand zu verpachten. Pachtliebhaber können mit mir in Unterhandlung treten

**Wittwe Jauck, Leuna.**

**Oscar Leberl**

Drogen-, Lack-, Firnis- und Farbenhandlung  
Merseburg, Burgstr. 16  
empfeilt sämtliche Oel- u. Wasserfarben trocken oder mit bestrocknendem Leinölfirnis verrieben.

**Streichfertig**

werden geliefert:  
Fußbodenoler, Bleiweiß, Zinkweiß, Blau, Schwarz, Gelbgrün, Roth u. Maschinen-grau.

Fußboden- und Möbel-lack, Eisen- und Spiritus-lack, Politur, Schellack, Terpentinöl, Siccatif, Pinjel zc. Weizen.  
Wiederverkäufern u. Malern ein gros Preise.  
Preisliste gratis.

Den geehrten Damen von **Merseburg und Umgegend** empfiehlt sich in der feinen **Damenschneiderei**

**Anna Stephan,**  
Dammstr. 3 a I.

**Dr. Spanger'sches Magen-Bitter**

vorzüglich bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Verstopfung, Verdauungsstörungen, Magenbräuen, Magenläse überhaupt allen Magen- und Unterleibsleiden, Sodbrennen bei Kindern, Wütherer und Säuren abführend Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich Bewirkt schnell und schmerzlos offenen Leib Appetit sofort wieder herstellend. Men ver-lunde und überzeuge sich selbst von der momentanen Wirkung. Zu haben beim Kaufmann Herrn C. Herrfurth in Merseburg Preis à Fl. 60 Pf.

Diesem Bude verdanken schon viele  
In d. Bude Dr. White's  
**Augenheilmethode,**  
durch das wirkl. edite Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Delle in Thüringen, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenkrante etwas Befriedendes. Die darin enthaltenen Stoffe sind genau nach den Originalen abge-ruckt und bieten sichere Garantie der Wirksamkeit. Dasselbe wird auf franco Bestellung und Verschluß bei Frankungsmarke (10 Pf.) gratis versandt durch Traugott Ehrhardt in Delle in Thüringen und vielen anderen Buchhandlungen. Auch zu haben bei Herrn Gustav Rots in Merseburg.  
und Dumppelgg

**RHEIN-WEIN** eig. Gewächs, rein, kräf-tig à Lit. 55 und 70 Pfg. v 25 Lit. an u. Nachn. direct von **J. Wallauer, Weinbaugeb., Kreuznach.**

**Wiesen-Verpachtung in Gollenbey.**

**Donnerstag, den 28. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr** sollen ca. 100 Morgen zum Gollenbey's Rittergute gehörige Wiesen meistbietend in einzelnen Parzellen verpachtet werden.

**Sammelpfad: Gasthaus zu Gollenbey.**

Merseburg, den 15. Mai 1885.

**Paul Rindfleisch,**  
Auctions-Kommissar u. Gerichts-Taxator.

**Zum Sommerpreis**  
empfehle ich beste **Luckenauer Presskohlensteine, A. Riebeck'sche Briquettes, Röhmsche Braunkohlen.**  
Achtungsvoll

**Max Thiele.**

**35 000, 30 000, 22 000, 18 000, 12 000, 10 000, 6 000 3 mal, 5 400, 3 000 6 mal, 1 800, 1 500 und 900 Mark** sowie Bankgelder von belieb. Höhe sind sofort oder per 1. Juli zu 4 bis 5 % Zinsen auf gute Hypothek auszuliehen durch

**Paul Rindfleisch,**  
Auctions-Commissar und Gerichts-Taxator.

**Nur 1,09 Mk. pro Juni.**

**„Bon Rab und Fern“**, Familienblatt mit werthvollen Kunstblättern von 16 Druckseiten wöchentl.  
**„N. Berl. Fliegende Blätter“** ein reich illustr. humor. Wochenbl. wöchentl.  
Eine **„Modenzeitung“**, mit Schnittmuster-Beilagen, monatlich.  
Eine **„Zeitung f. Landwirtschaft u. Gartenbau“** 2 mal monatlich.  
Eine **„Hausfrauen-Zeitung“**, z. Belehrung u. Unterhaltung 4 mal monatlich.  
Ein **„Verloofungsblatt“**, betreffend Staatspapiere, Priorit., Anlebens-Loose zc. wöchentl.  
Diese sechs Beilagen werthvoller u. gediegenster Art erhalten die Abonnenten der **Berliner**

**„Neueste Nachrichten“**

gratis. Die Zeitung selbst zählt nach erst fünfjährigem Bestehen bereits zu den **gelesensten Tagesblättern des Deutschen Reichs.** Sie verbandt diese stets wachsende Ausbreitung und Beliebtheit vor allem ihrer bewährten

**vollkommen unparteiischen Haltung.**

Die **Neueste Nachrichten** enthalten bei räumlichem Erscheinen (außer Montags): **Ausführliche politische Mittheilungen, objektiv, nebstbei Wiedergabe interessanter Meinungsäußerungen aus der Presse aller Parteien - Nachrichten über Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft, Gerichts-halle; lokale Nachrichten. - Spannende Romane. - Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten. - Vollständiges Berliner Coursblatt. - Lotterien. - Amtliche Nachrichten.**  
Von den oben bezeichneten 6 **Gratis-Beilagen** ist in Form und Inhalt das **beliebteste Unterhaltungsblatt**

**„Bon Rab und Fern“**

mit werthvollen Illustrationen, novellistischen Beiträgen aus der Feder der renom-mirtesten deutschen Autoren, wissenschaftlichen Essays und den mannigfachen Ge-beten zur Unterhaltung und Belehrung

**ein Familienblatt ersten Ranges,**

welches einen bleibenden Werth für den Kreis der Familie besitzt.  
**Abonnement der „Neueste Nachrichten“ inclusive obige 6 Beilätter pro Juni nur 1,09 Mk.**  
nehmen alle deutsche Postanstalten entgegen.

**Inserate** haben bei der großen Verbreitung des Blattes die denkbar günstigste Wirkung.

**Nur 1,09 Mk. pro Juni.**

**Zur Einmachezeit!**

empfiehlt die Gutverwaltung des Ritterguts **Schkopau Ia. Erdbeeren, sowie jegl. Beerenobst.**

**Pflaumen**

à Pfund 20, 25, 30 und 40 Pfg.  
empfiehlt **Th. Funke,**  
Markt.

**ff. Ringäpfel**

offerierte mit 47 Pfg. per Pfund.  
**Th. Funke,**  
Markt.

Die Schirmfabrik  
**Fritz Behrens,**  
Halle a/S. gr. Ulrichstr. 45.

Empfehlit eigenes, garantirt dauerhaftes Fabrikat. **Repara-turen** jeder Art. Große Auswahl, billige Preise, weil eigene Fabrik.

Ein älteres, in Küche und Hausarbeit erfahreneres **Mädchen** wird zum 1. Juli gesucht. Zu erfragen **Gotthardtsstr. 23.**

Ein zuverlässiges, älteres **Dienstmädchen** findet zum 1. Juli d. J. einen Dienst. **Unteraltensburg 54. 1 Tr**

**Berein chem. 12. Fusaren in Merseburg.**

**Freitag, den 22. d. Mts., Abends 8 Uhr**

**Versammlung**

im **„Thüringer Hof.“**  
Besprechung des **Stiftungs-Festes.**

Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.  
**Der Vorstand.**

**XIII. Quedlinb. Pferde-Lotterie.**

Zieh. 25. Juni 85, Hauptgew. **6000 M. Wth**

1250 Gewinne im Werthe von 45000 Mark.  
Loose à 3 M. bei dem General-Agenten **Carl Krebs in Quedlinburg u. L. Zehender Merseburg.**  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

**Frische Fludern, Kieler Sprotten, Frischen ger. Nat u. Nat in Gelee, Pfeffer-, Senf- u Saure Gurken,**  
eing. **Preißelsbeeren**  
empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

**Gutfochende weiße Bohnen,**  
à Pfund 13 Pfg.,  
**Gutfochende große Erbsen,**  
à Pfund 13 Pfg.,  
**feinste Ringäpfel,**  
à Pfd. 50 Pf.,  
**feinste geschälte franz. Tafeläpfel,**  
à Pfund 48 Pfg.  
empfiehlt **Otto Schauer,**  
Gotthardtsstr. 11.

**Das Wunderbuch**

enth. die Geheimnisse schütz. Zeiten, als: 6. u. 7. Buch Moses, magische Kraft und Signatur der Erbgewässer u. Kräuter, Verpflanzung d. Kranheiten in Thiere und Bäume, Glückserben auf die in der Erde verborgenen Schätze, Lotteries-Kabala, Geheimnisse d. Nekromantie, Aufsuchen von Wasserquellen u. Metallen mittelst Windehrtrube, Stein der Weisen und andere merkw. Geheimnisse aus handshr. Klosterbüchern, enthält auch das **vollständige Siebenmal ver-segelte Buch.** Zu bez. für 5 Mark von **H. Jacob's Buchhandlung** in Magdeburg.

Eine **Wohnung**, Parterre, mit Vorgarten ist von jetzt ab zu vermietten und zum 1. Oktober zu beziehen.  
**Weissenfeller Straße 2b.**

**Neuschberg.**

**Zum Pfingstbier**  
haben ergebenst ein  
Gastwirth **Gessner**  
und die Jugend daselbst.

**Theater in Leipzig.**

Donnerstag, 21. Mai. Neues: Ein-maliges Gastspiel der Frau gebwig Niema n-Raabe und des Herrn Friedrich Winterwurzer zu einem wohlthätigen Zweck. **Der Hütten-besitzer.** - Aites: Anfang 7/8 Uhr. Zum 56. Male: **Kyris-Voriz.**

**Familien-Nachrichten.**

Durch die Geburt eines kräftigen Mädchens wurden hoch erfreut **Kelbra, 16. Mai 1885.**  
am Kyffhäuser.  
Bürgermeister **Lehmann**  
u. Frau geb. **Rühn.**